
Vorstoss-Nr: 243-2012
Vorstossart: **Interpellation**
Eingereicht am: 19.11.2012
Eingereicht von: Graber (La Neuveville, SVP) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften: 0
Dringlichkeit:
Datum Beantwortung: 24.04.2013
RRB-Nr: 485/2013
Direktion: BVE

Zukunft der TGV-Linie Bern-Neuenburg-Paris

Bei der gegenwärtigen Konsultation des Bundesamts für Verkehr im Zusammenhang mit dem SBB-Fernverkehr geht es auch um eine mögliche Aufhebung der TGV-Linie Bern-Neuenburg-Paris zugunsten einer neuen TGV-Verbindung Bern-Basel-Paris ab Dezember 2013.

Die Gesellschaft Lyria (Tochtergesellschaft der SNCF und der SBB), welche die TGV-Linie Bern-Neuenburg-Paris betreibt, überprüft derzeit, ob diese Verbindung angesichts der Eröffnung des TGV Rhin-Rhône im Dezember 2011 beibehalten werden soll. Die SNCF selbst hat von einer Aufgabe der TGV-Verbindung Bern-Neuenburg-Paris gesprochen, was zu einer Petition der Stadt Pontarlier geführt hat, die unbedingt eine direkte TGV-Verbindung nach Paris aufrechterhalten möchte. Es gibt viele Anzeichen dafür, dass die TGV-Verbindung Bern-Neuenburg-Paris gefährdet ist. So wird diese Verbindung von der Gesellschaft Lyria nur sehr schwach gefördert, der Kauf gültiger Fahrausweise für diese Strecke wurde durch technische Probleme erschwert, und zudem wurde die Reisezeit zwischen Bern und Paris wegen Schienenarbeiten auf französischer Seite verlängert. Zu erwähnen ist auch, dass bereits 2009 eine der beiden direkten TGV-Verbindungen zwischen Bern und Paris aufgehoben wurde.

Auf der anderen Seite soll die Verbindung Paris-Neuenburg-Bern ab Dezember 2012 bis nach Interlaken verlängert werden. Im Frühjahr 2011 war der Bundesrat noch der Auffassung gewesen, die direkte TGV-Verbindung Bern-Neuenburg-Paris könne aufgrund der in Genf und Basel beobachteten Überlastung gegebenenfalls als Entlastungsstrecke dienen.

Es stimmt, dass es seit Dezember 2011 möglich ist, Paris ab Bern via Basel (mit Umsteigen) in 4 Stunden 3 Minuten zu erreichen, während die Fahrt über Neuenburg 4 Stunden und 49 Minuten dauert.

Man muss aber wissen, dass die direkte TGV-Verbindung Bern-Neuenburg-Paris für unseren Kanton zwei Vorteile aufweist, wovon einer ständig ist. Erstens: Auf der TGV-Verbindung Bern-Paris via Neuenburg ist kein Umsteigen erforderlich. Zweitens: Auch mit den heutigen Reisezeiten bleibt die TGV-Verbindung nach Paris via Neuenburg für die Bevölkerung des westlichen Seelands und des Berner Juras kürzer.



Der Regierungsrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie haben sich die Passagierzahlen auf den Strecken Bern-Neuenburg-Paris und Paris-Neuenburg-Bern in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
2. Wie haben sich der Umsatz und der Kostendeckungsgrad durch Einnahmen für die TGV-Linie Bern-Neuenburg-Paris in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
3. Wie viele Passagiere gab es auf der Strecke Bern-Paris und Paris-Bern via Neuenburg in den ersten drei Quartalen des Jahres 2012 (bzw. während des ganzen Jahres 2012, wenn die Regierungsantwort erst nach dem 1. Januar 2013 vorliegt)?
4. Wie viele Passagiere gab es auf der Strecke Bern-Paris und Paris-Bern via Basel in den ersten drei Quartalen des Jahres 2012 (bzw. während des ganzen Jahres 2012, wenn die Regierungsantwort erst nach dem 1. Januar 2013 vorliegt)?
5. Ist unsere Kantonsregierung für eine Aufrechterhaltung der direkten TGV-Verbindung Paris-Neuenburg-Paris? Wenn ja: Ist sie beim Bundesamt für Verkehr und bei den SBB bereits in diesem Sinne vorstellig geworden?

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat verfolgt die Entwicklung der TGV-Linie Bern–Neuenburg–Paris mit zunehmender Besorgnis. Die nachfolgenden Antworten stützen sich auf Angaben von Lyria, der Betreiberin der TGV-Linie.

Zu den Fragen 1 und 3:

Bis 2006 wurden die TGV-Verbindungen Bern – Paris von rund 230'000 Passagieren pro Jahr benützt. Mit der Eröffnung des TGV Est fielen die Kunden von und nach Zürich weg und die Frequenzen reduzierten sich auf unter rund 180'000 pro Jahr. Mit dem Wegfallen der zweiten täglichen Verbindung wurden die Züge noch von gegen 120'000 Passagieren benützt. Im Jahr 2012 sind die Frequenzen auf unter 100'000 Passagiere pro Jahr gesunken. Diese Reduktion kann mit der Eröffnung des TGV Rhin-Rhône und den attraktiven Verbindungen Bern–Paris via Basel erklärt werden.

Zu Frage 2:

Gemäss Auskunft von Lyria hat die TGV-Betreiberin im Jahr 2011 auf der Linie Bern – Paris ein positives Betriebsergebnis im Umfang von 370'000 Franken erwirtschaftet. Im Jahr 2012 resultierte ein negatives Ergebnis von 480'000 Franken. Im Jahr 2013 steigen die Kosten für die Bahnbetreiber wegen höheren Abgaben für die Infrastrukturbenützung deutlich. Lyria rechnet mit einem negativen Ergebnis von 2,7 Mio. Franken. Zudem wird die Rechnung der Verbindung Lausanne–Paris wegen des Zugs nach Bern mit einem Betrag von rund 1 Mio. Franken belastet.

Zu Frage 4:

Gemäss Schätzungen von Lyria haben rund ein Drittel der Passagiere Bern–Paris den Weg via Basel gewählt. Die Reduktion der Passagierfrequenzen auf der Verbindung Bern–Paris kann somit durch einen veränderten Reiseweg der Passagiere via Basel erklärt werden.

Zu Frage 5:

Der Regierungsrat setzt sich seit Jahren für eine TGV-Direktverbindung Bern–Paris ein. In einem gemeinsamen Schreiben haben sich die Kantone Bern und Neuenburg am 26. Oktober 2012 bei der SBB und beim Bundesamt für Verkehr für den Erhalt der TGV-Linie Bern–Neuenburg–Paris eingesetzt. Gemäss den Antwortschreiben der SBB wurden bisher keine definitiven Entscheide gefällt. Zwischen dem Kanton Bern und Lyria besteht ein regelmässiger Informationsaustausch.

An den Grossen Rat